

# Reuiger Raser muss ins Lernprogramm

**BEZIRKSGERICHT HORGEN** Für eine hohe Geschwindigkeits-  
übertretung musste sich gestern ein 19-jähriger Lenker  
verantworten. Er war in Wädenswil mit 172 km/h unterwegs  
gewesen. Das Urteil: 22 Monate Gefängnis bedingt auf drei  
Jahre.

Er raste mit 172 Stundenkilometern auf der Beichenstrasse Richtung Wädenswil. Was er nicht sah: Die Polizei machte an diesem Abend Geschwindigkeitsmessungen. Der heute 19-Jährige hatte am 8. November 2014 die Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern massiv überschritten. Vier Tage zuvor hatte der im Raum Einsiedeln wohnhafte Mann ebenfalls viel zu fest auf das Gaspedal ge-

drückt, als er mit seinem Mercedes unterwegs war. Er war mit 85 km/h anstatt der erlaubten 60 km/h auf der Frankentalstrasse in Zürich geblitzt worden. Qualifizierte grobe Verletzung der Verkehrsregeln sowie grobe Verletzung der Verkehrsregeln lautete der Anklagepunkt.

## Urteil zugestimmt

Diese zwei Gesetzesübertretungen kommen dem früher als

Chauffeur tätigen Mann teuer zu stehen. Im sogenannt abgekürzten Verfahren hat er dem Urteils-vorschlag 22 Monate Gefängnis bedingt auf drei Jahre zugestimmt. Die Raserei geht auch ins Geld. Er wurde zu einer Busse von 1500 Franken verurteilt. Ausserdem muss er Gerichtsgebühren von 1500 Franken, Verfahrenskosten von 1660 Franken und Anwaltskosten von 2300 Franken zahlen. Gesamthaft sind es fast 7000 Franken. Sie werden das Budget des jungen Mannes wohl noch einige Jahre belasten.

«Was haben Sie sich dabei gedacht, als Sie so rasten?», wollte der Gerichtsvorsitzende wissen.

Er habe das Auto ausprobieren wollen, antwortete er gestern vor Gericht etwas kleinlaut und einsilbig. Von einem Chauffeur erwarte man doch eigentlich ein besonders verantwortungsvolles Verhalten im Strassenverkehr. Er sei auf dem Weg zu seiner Freundin gewesen, erklärte der Beschuldigte. Die Strecke habe er von beruflichen Fahrten gekannt.

## «Angemessene Strafe»

Der Gerichtsvorsitzende Reto Nadig redete ihm fest ins Gewissen, nachdem er das Urteil verkündet hatte. Die 22 Monate Freiheitsstrafe bedingt auf drei Jahre seien eine angemessene Strafe. «Sie

sind schneller gefahren, als es sogar auf der Autobahn erlaubt wäre», sagte er. Der Beschuldigte habe grosses Glück gehabt, dass ihm kein Auto in die Quere gekommen sei.

Der Mann versprach reuig, das Lernprogramm, das Training für risikobereite Verkehrsteilnehmer, nächsten Monat zu besuchen. Was ihn dort erwartet, konnte er nicht beschreiben. «Ich hoffe, Sie haben die Lehren aus dem Vorfall gezogen», gab ihm der Gerichtsvorsitzende auf den Weg. Für einige Zeit wird er wohl noch auf seinen Fahrausweis verzichten müssen.

Gaby Schneider

## Polizisten retten Frau vor Missbrauch

**MÄNNEDORF** Glück im Unglück hatte in der Nacht auf Freitag eine junge Frau in Hinteregg: Zwei Beamte der Gemeindepolizei Männedorf/Oetwil am See bewahrten sie im letzten Moment vor einer Vergewaltigung.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren in der Nacht von Donnerstag auf Freitag (13./14. August) zwei Beamte der Gemeindepolizei Männedorf/Oetwil am See. Wie Polizeichef Stefan Banu auf Anfrage der SZS sagt, konnten die Polizisten im letzten Moment die Vergewaltigung einer jungen Frau verhindern. Eigentlich waren die beiden Polizisten wegen einer Lärmklage vom Polizeiposten Männedorf nach Hinteregg (Egg) ausgerückt. Während des Nachtdienstes ist jeweils eine Kommunalpolizei-Patrouille des Bezirks für jede Gemeinde im Einsatz. In dieser Nacht hatte die Gemeindepolizei Männedorf/Oetwil am See Dienst.

## Mann bespuckt die Polizei

Als die Polizisten sich kurz vor Mitternacht mit dem Auto dem Einsatzort näherten, fiel ihnen in einem nahe gelegenen Feld ein Mann auf, der sich heftig an einer Frau zu schaffen machte. Die Beamten hielten an und forderten den jungen Erwachsenen auf, von der Frau abzulassen. Gemäss Stefan Banu unternahm der Mann einen kurzen Fluchtversuch, konnte aber von den Polizisten gestoppt werden. Er habe sich sehr aggressiv verhalten, sagt Banu. Als die Beamten ihn verhaften wollten, wehrte er sich mit Händen und Füssen. Zudem bespuckte er sie. Die beiden Gemeindepolizisten legten dem Mann schliesslich Handschellen an. Erst dann beruhigte sich die Situation. Der mutmassliche Täter befindet sich nun in Haft. Zur Nationalität des Mannes macht die Polizei keine Angaben. *mst*

# Das Uzner Dorf in Indien ist selbstständig

**UZNACH** Das Dorf Edurupattu Rajupalem in Indien wurde mit Spenden aus Uznach und der Hilfe einer Kerngruppe aufgebaut. Vor zehn Jahren ist es eingeweiht worden. Seither hat sich das Dorf stetig weiterentwickelt.

Die Aufbauarbeit im indischen Dorf Edurupattu Rajupalem geht auf das Jahr 2004 zurück. Uzner Gönner, Sponsoren und Freunde der Village Reconstruction Organisation (VRO) sammelten damals rund 130 500 Franken für den Wiederaufbau des Dorfes im indischen Distrikt Nellore. Im März 2005 waren drei Mitglieder der Uzner Kerngruppe bei der Einweihung dabei.

Das abgelegene Dorf wurde vor zehn Jahren mit 32 Doppelhäusern für 76 Familien beziehungsweise 285 Einwohner errichtet. In der Dorfmitte wurde ein Bohrbrunnen erstellt für den täglichen Hausgebrauch und die persönliche Hygiene. Die Kinder des Dorfes bewältigten täglich zweimal eine Wegstrecke von vier Kilometern zur nächsten Schule. Ein neuer Kindergarten wurde im Dorf eröffnet. Sanitäre Anlagen

waren und sind immer noch Luxus. Eine Toilette gab es nicht.

## Strom und Wasser

Was ist in den vergangenen zehn Jahren aus dem Dorf geworden? Im Selbstbau entstanden weitere 15 Doppelhäuser. Ermöglicht haben dies ein staatliches Hilfsprogramm und 20 ausgebildete Maurer aus dem Dorf. Nebst dem Kindergarten entstand eine Dorfschule für die Unter- und Mittelstufe. Dadurch entfällt für die Kinder der lange Schulweg. Heute dürfen auch die Mädchen die Schule besuchen. Die Regionalregierung stellte einen Wassertank zur Verfügung, von welchem das Wasser über eine Pipeline zu zehn Verteilstellen fliesst. Alle Häuser sind an ein Stromnetz angebunden worden, das vor allem der Hausbeleuchtung dient. Wer die Mühsal auf sich nimmt und die entsprechenden Formulare bei der Regierung einreicht, wird mit einem Zustupf für den Bau einer eigenen Toilette belohnt.

## Gesundes Dorfleben

Das Grundkapital der Uzner Sponsoren wurde gut genutzt. Durch die Bemühungen der VRO



Aus dem Bohrbrunnen in der Dorfmitte holen die Frauen das Wasser für den täglichen Bedarf.

zvg

kennen sich die Bewohner mit den Grundrechten und Sozialleistungssystemen aus. Fortschritte konnten auch im Bereich des Gesundheitswesens, der Prophylaxe,

bei Impfung, Hygiene und Familienplanung erzielt werden. Die Bewohner pflegen ein gesundes und initiatives Dorfleben. Die Aufbauarbeiten waren für die Uz-

ner Kerngruppe, für Sponsoren und die Dorfgemeinschaft eine Herausforderung. Nach zehn Jahren Arbeit dürfen aber alle stolz sein auf das Lebenswerk. *wh*

# CVP Linth geht zum Wahlauftakt auf den See

**SCHMERIKON** Die CVP Linth ging mit den Kandidatinnen und Kandidaten der CVP St. Gallen auf den See. Dort eröffnete die CVP den Wahlkampf 2015.

Auf dem geschichtsträchtigen «Steisschiff» der JMS, das früher die grossen Steinblöcke aus den Steinbrüchen über den oberen Zürichsee transportierte, waren für einmal politische Schwergewichte an Bord. Unter anderem Markus Ritter, Köbi Büchler und Beni Würth. Nach dem Start in Schmerikon begrüsst Cornel Aerne, Eschenbach, Präsident der CVP Linth, und Kantonalpräsident Patrick Dürr, Widnau, die Passagiere. Dürr sprach über die Ausgangslage und die Wahlstrategie der CVP St. Gallen für den Oktober 2015.

Dann begann die gegenseitige Vorstellung der Nationalratskandidaten der CVP (Liste Nummer 3) und der jungen CVP (Liste Nummer 1). Die lockere, humorvolle Vorstellung kam bei den Fahrgästen gut an. Yvonne Suter,

Jona, stellte Markus Ritter aus Altstätten vor, den Präsidenten des Schweizerischen Bauernverbandes, Köbi Büchler, Maseltrangen, den einstigen Grossratspräsidenten Thomas Ammann, Rü-

thi, der auch für den Ständerat kandidiert. Sandro Morelli aus Benken wusste viel Positives über Barbara Dürr aus Gams, und Thomas Hofstetter, Benken, desgleichen über die Jung-CVPLer San-

dro Koch, Theologiestudent, Sargans, und Andreas Burkhard, Ebnet-Kappel. Yvonne Suter brachte weiter dem Publikum den Unternehmer im Sicherheitsbereich Beda Sartori aus Wil, näher. Und Köbi Büchler stellte die Präsidentin der St. Galler CVP-Frauen, Martha Storchenegger, Jonschwil, vor.

Erich Zoller, Stadtpräsident Rapperswil-Jona, war danach an der Reihe. Er erzählte einiges über die vier Einheimischen: über Köbi Büchler, Yvonne Suter sowie die beiden Jungen Sandro Morelli und Thomas Hofstetter.

## Starke Mitte

Das Schlusswort gehörte sodann Regierungsrat Beni Würth. Wie heute teilweise politisiert und mit unheiligen Allianzen operiert werde, mache ihm Sorgen. Gerade darum sei bei den nächsten Nationalratswahlen eine starke Mitte mit einer berechenbaren, klaren Linie, wie sie die CVP auf ihre Fahne geschrieben habe, gefragt denn je, sagte er.

Willi Giger



Vier aus dem Linthgebiet: Sandro Morelli, Yvonne Suter, Köbi Büchler und Thomas Hofstetter (von links) kandidieren für den Nationalrat. *Willi Giger*

## Gewinnsprung

**KILCHBERG** Der Kilchberger Schokoladenhersteller Lindt & Sprüngli verdiente im ersten Halbjahr 2015 deutlich mehr. Überraschend viel mehr. Bei Edelschokolade wie Lindor-Kugeln und Goldhasen greifen die Konsumenten beherrzt zu – trotz steigenden Preisen. Der Reingewinn schoss um 15,6 Prozent auf 65 Millionen Franken. Der Betriebsgewinn (Ebit) stieg um 17,5 Prozent auf 90,6 Millionen Franken. Allein der Währungseffekt aufgrund der Frankenaufwertung habe das Betriebsergebnis um 10,6 Prozent belastet. *zsz*

## LESERBRIEFE

**Die Meinung** unserer Leserinnen und Leser interessiert uns. Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Aber bitte beachten Sie: Leserbriefe sollten möglichst kurz (maximal 80 Zeilen/2200 Zeichen) und prägnant verfasst sein und müssen Vornamen, Namen und Adresse der Einsenderin oder des Einsenders enthalten. *zsz*

## GESTORBEN

### Rapperswil-Jona

**Zaugg, Hans Fritz**, von Trub BE, geboren am 3. März 1943, gestorben am 15. August 2015, wohnhaft gewesen Tägernastr. 65, 8645 Jona. Die Verabschiedung wird im engsten Familienkreis stattfinden.

### Rapperswil-Jona

**Iannuzzi, Donato**, von Italien, geboren am 17. Mai 1966, gestorben am 5. August 2015, wohnhaft gewesen Oberwiesstr. 10, 8645 Jona. Die Beisetzung hat in Italien stattgefunden.